

*Max,*  
*ein frechfröhlicher Naseweis*



*Hans-Joachim  
Ozimkowski*

**Unverkäufliche Leseprobe der Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder für die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer Verlag

*Hans-Joachim Ozimkowski*

*Max,  
ein frechfröhlicher Naseweis*

*Gentleman auf Samtpfoten*



edition fischer

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 by edition fischer GmbH  
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main  
Alle Rechte vorbehalten  
Schriftart: *Monotype Corsiva* 12 pt  
Herstellung: efc/bf  
ISBN 978-3-86455-003-4 PDF

*Dieses kleine Buch ist M.A.X., unserem geliebten Kater gewidmet und soll auch all den Menschen, ob nah oder fern, die mich durch mein Leben begleitet, mich gestärkt und getragen haben, mein tiefempfundenes Dankeschön übermitteln.*



## Inhalt

Vorwort .....	11
1. <i>Meine ersten Schritte ins Leben</i> .....	13
2. <i>Die Katzen- und Menschenfamilien</i> .....	17
3. <i>Das Drum und Dran</i> .....	20
4. <i>Das Monster und ich</i> .....	23
5. <i>Das Geheimnis der Scheune</i> .....	24
6. <i>Fremde auf meinem Hof</i> .....	28
7. <i>Kleines Zwischenintermezzo</i> .....	32
8. <i>Mein Umzug</i> .....	34
9. <i>Max auf großer Fahrt</i> .....	36
10. <i>Ich bin da,</i> ... <i>mein neues Zuhause</i> .....	38
11. <i>Einmal Tartar bitte</i> .....	44
12. <i>Tag eins,</i> ... <i>nach Bruno</i> .....	45
13. <i>Mein erster Arztbesuch</i> .....	47
14. <i>Zeit des Spielens,</i> ... <i>und Forschens</i> .....	52
15. <i>Erziehung,</i> ... <i>ich und die Anderen</i> .....	57
16. <i>Max wird verpetzt,</i> ... <i>und das mir!</i> .....	59
17. <i>Es gibt was</i> ... <i>auf die Glocke!</i> .....	60
18. <i>Chüp, Chüp Hurra</i> .....	63
19. <i>Mein Garten</i> .....	65

20. Max allein zu Haus, ... und die Folgen .....	68
21. Gehirnwäsche, ... mein Futter wird umgestellt .....	71
22. Mein Zweitwohnsitz, ... auf Balkonien .....	73
23. Gäste ohne Nachtportier, ... Besuch von fremden Katzen .....	78
24. Der Pioniergeist, ... von Marianne .....	81
25. Prima Patient .....	83
26. Nüsse sammeln bei Konrad .....	88
27. Im neunzehnten Jahrhundert .....	91
28. Bitte zu Tisch ... ziemlich höfisch! .....	94
29. Eine Maus auf Abwegen .....	96
30. ... Rentner sein dagegen sehr! .....	98
31. Die Vorweihnachtszeit .....	100
32. Weihnachtsgans, ... und Weihnachtmaus .....	104
33. Alaaf und Helau, ... Brekkies statt Kamelle .....	108
34. Das Notebook und ich .....	109
35. Der Außerirdische .....	113
36. Krabbencocktail, ... mit Marianne .....	116
37. Max macht das Frühstück .....	120
38. Urlaubstag für Max, ... meine Leute verreisen! .....	122
39. Tür ohne Klingel .....	127



40. <i>Wir bauen einen Tisch</i> .....	129
41. <i>Nähkastenplaudereien,</i> <i>... der Schinkenschrank</i> .....	130
42. <i>Spezialagent M.A.X.</i> .....	136
43. <i>Meine zweite Weihnacht</i> <i>... und Silvester!</i> .....	138
44. <i>Schlusswort,</i> <i>... ein paar Worte von uns</i> .....	143



## Vorwort

*Vorstellen brauche ich mich eigentlich nicht, weil mich bestimmt jeder kennt.*

*Trotzdem, die Höflichkeit gebietet es aber, also, mein Name ist »Max«.  
– Nun ja, ziemlich kurz, oder? – Ich hörte, dass sich Sean Connery in seinen Filmen immer so vorstellt: »Mein Name ist Bond, James Bond«. Das ist doch eine andere, eine besondere Art der Vorstellung, nicht ganz alltäglich, eben extra. Mir jedenfalls gefällt das sehr!*

*Die üblichen Vorstellungen, das Miteinanderbekanntmachen, wie läuft so etwas ab? »Gestatten, mein Name ist, Fritz.« »Angenehm, mein Name ist Max«, lautet die Erwiderung. – Max, fertig! – Das ist mir eine Spur zu dünn, es trifft nicht ganz meine Zustimmung, meine große Begeisterung.*

*Daher beschliesse ich, meinem Namen, also Max, eine besondere Note zu verleihen.*

*Alles muss passen, außergewöhnlich sein, wenn ich mich vorstelle. Gott sei Dank brauche ich nicht lange überlegen, schon habe ich die Lösung parat. Nach jedem Buchstaben meines Namens, da setze ich einfach einen Punkt! M.A.X. Das gefällt mir, genau, so werde ich mich ab sofort vorstellen! Gesprochen hört es sich dann so an:*

*»M Punkt A Punkt X Punkt«*

*Ach, halt, ehe ich es vergesse, natürlich ist es überhaupt keine Frage, selbstverständlich nur in Großbuchstaben! Ich überlege noch, ob zum Hervorheben des Namens, Fettdruck und Kursiv angebracht wäre. Na ja, da berate ich mit meinem Lektor. Er soll sich ruhig sein Geld redlich erarbeiten, auch etwas dafür tun.*

## *1. Meine ersten Schritte ins Leben*

*Wo soll ich anfangen, geneigte Zuhörer, besser Leser. Ach ja, mein Alter wäre interessant, ein Jahr bin ich nun alt. Wie die Zeit vergeht! Nein, nein, das darf ich erst später so sagen. Also, ein Jahr jung, das trifft es. Geboren bin ich am 26. März 2007, in der Nähe von Heidelberg, in Richtung Ladenburg, irgendwas mit Neu... Neu... weiß nicht?*

*Nun, bin ich angekommen auf der Welt, und weiß es eigentlich noch gar nicht richtig. Ich fühle nur, dass es bei meiner Mutti sehr behaglich ist, so warm und so kuschelig weich. Sie liegt immer bei mir und passt Tag und Nacht auf mich auf. Ich schlafe an ihrer Seite, nur zwischendurch werde ich liebevoll von ihr versorgt.*

*Sehen kann ich meine Mama ja noch nicht, dennoch spüre ich sie, fühle, dass sie immer bei mir ist. So verbringe ich meine ersten Tage mit Schlafen und Träumen. Schlafen, schlafen, und nochmals schlafen ist bei mir angesagt. Viele weitere Tage ist es das absolut einzige, was ich so zu tun habe. Wenn ich aber einmal nicht ganz so tief schlafe, spüre ich sie jeden Augenblick, die Wärme meiner Mama, ihre Nähe, und ihre große Liebe zu mir.*

*Zwischen meinen Träumen beginne ich dann allmählich in meinem behaglichen Nest, einer weichen und sehr flauschigen dicken Wolldecke, ein wenig umherzukrabbeln. So wage ich auch bald ein paar kleine, vorsichtige Schrittdchen, auf äußerst wackeligen Pfötchen allerdings.*

*Trotzdem, es geht los, auf meinem noch mühsamen Weg. Aber ganz schnell will ich dann doch wieder zurück zu meiner Mama. Schmiege*

*mich an sie und bin glücklich, dass sie da ist. Mama weiß schon wie es weitergeht, was ich lernen muss, und alles.*

*Nur kurze Zeit vergeht, fragt mich nicht wie viele Tage es waren, da ergreift meine Mutter vorsichtig mein Genick, und sie unternimmt jetzt den allerersten Ausflug mit mir. Nun sehe ich zum allerersten Mal, wo wir beide eigentlich wohnen. Ist das lustig, ein Schrank ist unser Heim. Mit weit aufgerissenen Augen schaue ich umher, damit ich bloß nichts verpasse. Bin ich gespannt, was ich nun erleben werde. Außerhalb des Schrankes, ist das alles groß und weit! Ich komme aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, aber es ist sehr, sehr schön.*

*Wieder ein paar Tage später, beschließt meine Mama einen noch größeren Ausflug mit mir zu machen. Neugierig bin ich darauf, was sie mir wohl heute zeigen wird, wo die nächste kleine Reise hingeht.*

*Sie verlässt mit mir das Schlafzimmer, es geht in den nächsten Raum, der ziemlich lang ist, an einigen Türen vorbei, immer weiter hinaus. Uplötzlich befinden wir uns vor einem Abgrund. Ist die Welt etwa hier schon zu Ende? Nein, Gott sei Dank nicht, denn das folgende Stück festen Bodens ist nur ein wenig tiefer! Von diesen Bodenstückchen gibt es noch viele weitere, immer schön nacheinander, nur tiefer, und tiefer. Später erfahre ich, dass das eine Treppe ist, auf der man sehr bequem die nächste Etage erreichen kann. Rauf oder runter, egal, das funktioniert in jede Richtung! Toll was?*

*Diese Hürde hat Mutti locker genommen. Na ja, meine Mutti kennt sich schon aus, das merke ich doch gleich. Sie weiß bestimmt auch schon, was als nächstes auf dem Programm steht.*

So ist es auch, sie geht mit mir nach unten in die Küche. Dort werde ich auf der Eckbank geparkt. Ein sehr schönes Plätzchen, mit weichen Kissen, so richtig zum Wohlfühlen. Es ist eine kleine Verschnaufpause für sie, die sie doch unbedingt auch einmal braucht. Sie weiß, sie kann mich schon einen Moment allein dort liegen lassen, ohne dass ich gleich wegrenne. Das Weglaufen hat noch ein wenig Zeit, kommt erst etwas später.

Also, ich liege ganz friedlich vor mich hin, schaue mich um, bis es auf einmal immer dunkler und dunkler wird. Ich habe eine ziemlich große Angst, frage mich, was da plötzlich auf mich zu rast? Ein Meteorit? Aber Mutti hätte mich niemals allein gelassen! Das drohende Unheil hätte sie vorher gespürt, so schießt es mir durch den Kopf. Dieser Gedanke beruhigt mich ein wenig, wenn auch nur etwas. Es muss also eine natürliche Erklärung dafür geben.

Es gibt sie auch, es ist die heimkehrende, ehemalige Bäuerin, die sich nach der Arbeit ein wenig ausruhen, sich kurz hinsetzen möchte, bevor sie ihre Hausarbeiten erledigt. Aber ich habe noch mal Glück gehabt, denn kurz bevor sie sich auf mich setzt, bremst sie ihr Instinkt, oder was immer es ist, ihr Vorhaben jäh ab – gerettet!

Das hätte leicht in einer Katastrophe für mich enden können! Donnerwetter, nur so einen kurzen Augenblick allein draußen, schon wird es heikel für mich. Gleich bei diesem allerersten größeren Ausflug merke ich: »Das Leben ist wohl eine ziemlich gefährliche Kiste!«

Der beinahe auf mich gestürzte Meteorit, also die Bäuerin, sagt: »Ach, wen haben wir denn da? Hat Mausi wieder Junge bekommen! Aber wo sind denn die anderen Kätzchen?« In diesem Moment kommt meine Mutter um die Ecke, sie muss etwas gespürt haben. Sofort nimmt sie

*mich in ihre Obhut und bringt mich wieder in unseren Schlafzimmerschrank zurück. Sicher ist sicher, dieser Abstecher in die Küche, er reicht für heute. Ich habe gar nicht gemerkt, wie wir oben angekommen sind, denn nach diesem großen Abenteuer bin ich bereits auf der Treppe fest eingeschlafen.*

*Bis sie mich endlich der ganzen Familie vorstellen wird, vergehen noch einige weitere Tage, aber davon später. Erst möchte ich euch etwas über meinen Geburtsort erzählen. Mit meiner Geburtsstätte, hab ich's ja gut getroffen, den Schlafzimmerschrank auf einem Bauernhof. Hi, hi, hi, ein Schrankbett also! Wie lustig, was es doch alles gibt. Früher soll das Schrankbett richtig häufig verbreitet gewesen sein. So habe ich es jedenfalls gehört.*

*Dann gibt es hier natürlich noch alles, was man auf einem richtigen Bauernhof so benötigt. Da haben wir das große Hauptgebäude, in dem wir leben und schlafen. Hier finden sich alle ein, immer wenn die Arbeiten getan, das Tagewerk vollbracht ist.*

*Die Ställe für unsere Tiere gehören selbstverständlich auch mit dazu. Alle Bewohner darin sind längst ausgezogen, nur die leeren Ställe gibt es immer noch. Bestimmt wohnen sie jetzt woanders! Da muss ich mich doch mal schlau machen, wo die Kühe und Schweine jetzt sind. Dann gehe ich sie mal mit meinem Freund Bruno, von dem ich euch auch später berichten werde, besuchen. Die Scheune darf ich keinesfalls vergessen, sie hat etwas von einem großen Vergnügungspark. Was es da alles gibt, da komme ich aus dem Stauen gar nicht mehr heraus, es ist bombastisch, einfach sagenhaft! So richtig nach meinem Geschmack,*



*Wie gesagt, es ist eben ein echter Bauernhof, mit allem Drum und Dran. Und was sich hinter diesem geheimnisvollen Drum und Dran verbirgt, davon in Kürze mehr.*

## *2. Die Katzen- und Menschenfamilien*

*Zunächst stelle ich euch meine Tierfamilie vor. Meine Mutter heißt Inge, und es ist die liebste Mama auf der ganzen Welt, aber das wisst ihr ja bereits. Sie ist mir wie aus dem Gesicht geschnitten, oder umgekehrt?*

*Einen Vater habe ich natürlich auch, nur habe ich ihn noch nicht kennengelernt, er wohnt woanders. Warum? Ich kann es euch nicht sagen, das ist bei Katzen eben so!*

*Von Tante Liesel möchte ich euch auch noch berichten, sie ist eine ältere Katzendame. So eine Tante zu haben, wünsche ich einfach jedem. Man kann sie so gut gebrauchen, denn wo Mutti schon mal einen Katzenkopf verteilt, lächelt mein Tantchen noch. Zwicken darf ich sie allerdings auch nicht, jedenfalls nicht richtig! Erziehung und Spaß, darum habe ich die Beiden. Das ist eine feine Sache. Mir gefällt das sehr.*

*Zum Kräftemessen, sowie zum Insbeinzwickeln, dafür habe ich meinen Bruno, einen sehr stattlichen, gut im Futter stehenden Bernhardiner. Bruno kann ich auch mal kräftiger angreifen. Er schimpft nie mit mir, selbst wenn er noch so gedankenverloren auf dem Hof steht und ins Unendliche blickt.*